



**DAS BÖSE
WASSER**

DAS BÖSE WASSER

AUGUST 2002

Dr. Reimar Börnicke, Oberkipsdorf
Prof. Dr. Adolf Heger, Reichstädt



Königsbrücker Straße 69, 01099 Dresden
Telefon: 0351-8 16 06-0 - Telefax: 0351-8 16 06-17
E-Mail: alinea-dresden@t-online.de

12. August 2002

Über dem Erzgebirge hängt seit Tagen ein unheimlicher Regenhimmel. Meine Mutter würde heute ihren einhundertsten Geburtstag feiern. Aber statt eines sonnigen Sommertags mit Blumen beschert uns Petrus tausende Tränen aus düsteren Wolken, die an den Fensterscheiben als Rinnsale herabfließen. Für einen Augenblick durchdringt meine Erinnerung das triste Grau des Tages bis in die heimatliche Kinderwelt. Mutter deckt den Geburtstagstisch, Vater trägt Kuchen auf, die Sonne blinzelt durch die Sommerblumensträuße in der Stube... Doch die Seligkeit der fliehenden Gedanken wird durch immer neue Regengüsse in die Wirklichkeit zurückgetrommelt. Die Dachrinnen quellen über, die Bäume triefen vor Nässe. Trotzdem setze ich mich ins Auto, fahre verabredungsgemäß zu meinem Freund Adolf. Wir haben einen Druckereitermin für unsere gemeinsame Künstlerbroschüre. Während der Professor akribisch die letzte Computerdatei füttert, beobachte ich die Regenvorhänge vor seinem Fenster. Als ich zurück nach Kipsdorf will, sprudelt schäumend Wasser über den Asphalt. Die Bäche haben ihr Bett verlassen. Die Weißeritz bei Schmiedeberg ist zu einem reißenden, braunen Strom angeschwollen. Schwemmgut kommt mir auf der Straße entgegen. Ich muß über höher gelegene Bergstraßen mein Haus erreichen. Über Glashütte, Johnsbach, Schellerhau, Bärenfels gelange ich nach Oberkipsdorf. Regen, Regen, Regen... Rosemarie ist über meine Odyssee erstaunt und begreift den Ernst der Situation erst richtig, als Olrik mit seiner Familie aus Glashütte wenige Minuten vor dem katastrophalen Dambruch flieht und bei uns Zuflucht sucht. Lissy eilt mit ihren Kindern als eine der letzten über die Weißeritzbrücke zu uns, ehe auch dort das entsetzlich brüllende Wasser die Uferbefestigungen, Bäume, den Spielplatz der Kinder, Autos und unsägliche Massen von Sand und Steinen mitreißt. So wohnten wir mit den Kindern und Enkeln in Erregung und Zuversicht für eine Woche unter einem Dach. In diesen Tagen haben die Enkel ihre Ängste und Hoffnungen immer wieder erzählt und haben sie zu Papier gebracht...



In den kindlichen Phantasien entstieg dem Wasser die seltsamsten Figuren - böse Kobolde...



Tobias



...und in den kindlichen Wünschen überstrahlte alles eine ver-
söhnliche Sonne - Herrin über die Blumen, Bäume und Häuser.



Julia



Ein Spaziergang unter dem Regenschirm ins Tal der Weißeritz hat die Enkelkinder erregt. Dort wo Tobias noch vor Tagen gespielt hatte, klaffte ein metertiefer abgerissener Uferrand. Karina und Eva wetteiferten in der Bewunderung ihrer Väter, die in irgendeiner Weise dem Unwetter trotzen, indem sie sich in Gefahr begaben - als Helfer in Kipsdorf und Glashütte. Julia verkündete lauthals "Mein Papa ist stark, der hält unser Haus fest"



Karina



Endlich war die Sonne wieder da, Spaziergang mit Tante Lissy hieß es. Eva und Julia hatten keine Lust. Gebrüll beider Kinder, als Anne auf den Spaziergang besteht. Rückkehr nach fast zwei Stunden, die Kinder hatten wieder fröhliche Gesichter und



rote Wangen. Julia und Tobias verloben sich unterwegs. Plötzlich ein herzzerreißender Schrei hinter den Büschen. Tobias hatte beim Spielen seiner Cousine den Schraubenzieher entwunden. Er tat es aus Vorsicht. Sie schrie aus Trotz. Mit der Liebe war es vorbei.

Eva



Liebe Sonne,
ich möchte bitte daß du raus kommst. Ich möchte
auch daß du die Weißborke zum Sinken bringst.
Das wäre schön ich möchte nämlich wieder draußen
spielen.

Deine
Karina



Karina schrieb der Sonne sogar einen heimlichen Brief



Für Oma und für Opa
Von
Karina

Datum: 14.09.01

Rosemarie Börnicke, Postfachweg 3, 01776 Kurort Kriebitzsch

Generalagentur
Rosemarie Börnicke

Postfachweg 3
01776 Kurort Kriebitzsch
Telefon: (03 90 50) 2102 00/2107 67
Telefax: (03 90 50) 2102 00

Ihre Fachbereiche:
Versicherungsfragen,
Finanzdienstleistungen,
Bausparen



Beim gemeinsamen Abendessen versammelte sich die Großfamilie um die zwei zusammengestellten Küchentische. Elf Charaktere, Nervosität, Unruhe und Ausgelassenheit saßen sich gegenüber. Als ich den Turbulenzen am Tisch durch wiederholte Ermahnungen Einhalt zu bieten versuchte und ganz offenbar die Rolle des “Oberlehrers” nicht souverän genug beherrschte, kam von Vanessa - der Kleinsten - ein trockenes “Opa hör auf!” über den Tisch. Allgemeine Stille, heimliches Grinsen der Erwachsenen - Opa war sprachlos.



Vanessa



Reimar Börnicke, Die Flut in Kipsdorf, Öl

Unseren Enkelkindern
zur Erinnerung an die Hochwasserflut im Erzgebirge
August 2002
von den Großeltern
Rosemarie und Reimar Börnicke

